Fischerei

Leere Meere verhindern

Die Weiten der Ozeane erscheinen grenzenlos, ihre Ressourcen sind es nicht. Und doch bricht unser Hunger nach Fisch jedes Jahr neue Rekorde.

Blaue Leere, wo sich vor 20 Jahren noch bunte Fische tummelten: Schon beim Hobby-Tauchen fällt auf, wie dramatisch leergefischt unsere Meere sind.

Vor allem die Fischgründe des Nordatlantiks und des Mittelmeers wurden mit gigantischen Schleppnetzen befischt; im Indischen Ozean kommen trotz internationalem Verbot immer noch Treibnetze zum Einsatz. Millionen Tonnen Jungfische und andere Meeresbewohner verenden als nutzloser Beifang. Auch in unseren heimischen Gewässern wird die Lage immer dramatischer: So ist der Dorschbestand in der Ostsee inzwischen kollabiert.
Um trotzdem die enorme Nachfrage nach Fisch zu decken, unternehmen internationale Fangflotten mittlerweile weite Reisen. Vor allem die Fischgründe vor Westafrika haben es ihnen angetan. Gigantische Fabrikschiffe plündern dort ganze Fischbestände und entziehen so Millionen von Küstenbewohner:innen die Existenzgrundlage.

Greenpeace setzt sich für eine nachhaltige Fischerei, gegen die internationale Piratenfischerei sowie für realistische Fangquoten ein, die auf wissenschaftlichen Forschungsergebnissen basieren und sich nicht am Bedarf orientieren. Sonst bleiben spätestens ab dem Jahre 2050 die Fischereiflotten in den Häfen – so wie sie es in der Ostsee teilweise jetzt schon tun müssen, weil Bestände zusammenbrechen und manche Fischfangquoten auf Null gesetzt sind.

Auf diese traurige Situation möchte ich mit meinen Arbeiten aufmerksam machen.

Arbeitskleidung wird „ an den Nagel gehängt“

Sie schützte den Fischer vor Wind und Sturm, aber leider nicht die Fische.

E.B.Schräder, Dezember 2022